



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezugsfähig innerhalb Deutschlands monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Sparkassenspar- und Girozentrale Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Güter & Co., Wildbad; Böhlemer Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Enztal. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Belegpreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, L. Sch., Wilhelmstraße 86, Telefon 474. — Wohnung: Hans Volmer.

Die neue Notverordnung

Berlin, 6. Okt. Die neue umfangreiche Notverordnung, die am Mittwoch in Kraft treten soll, hat im wesentlichen folgenden Inhalt:

Wohlfahrtsbeiträge für die Gemeinden

Die Reichshilfe von 60 Mill. Mk., die nach der Notverordnung vom Juni aus den Lohnsteuererstattungsbeiträgen gezahlt werden sollte, wird auf 150 Millionen erhöht. Hiervon erhalten die städtischen Fürsorgeverbände drei Viertel, die ländlichen ein Viertel. Zur Unterstützung von Gemeinden in besonderen Fällen werden weitere 80 Mill. Mark bereitgestellt.

Sachleistungen in der Arbeitslosenversicherung

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung kann anordnen, daß die Unterstützung bis zu einem Drittel in Sachleistungen gewährt wird. Die Kürzung der Unterstützungsdauer von 26 auf 20 Wochen, für Saisonarbeiter auf 16 Wochen ist bereits durch Beschluß des Vorstands der Reichsanstalt angeordnet worden.

Einschränkung öffentlicher Ausgaben

Wesentliche Einschränkungen werden an öffentlichen Ausgaben bestimmt. So dürfen bis zum 31. März 1934 Neubauten von Verwaltungsgebäuden für Zwecke der öffentlichen Verwaltung nicht in Angriff genommen werden. Ausnahmen sind nur in besonderen Fällen mit Zustimmung der Reichs- und der Landesregierung möglich.

Senkung der Hauszinssteuer

Vom 1. April 1932 an soll die Hauszinssteuer um 20—25 v. H. ermäßigt werden. Und zwar wird sie nach dem vollen Jahresertrag ohne Berücksichtigung der niedergeschlagenen oder erlassenen Beträge, berechnet. Durch diese Ermäßigung soll der den Eigentümern zur Verzinsung ausgewerteter Hypotheken und des Eigenkapitals zu belassende Betrag als abgegolten gelten.

Siedlungswesen

Ein umfangreicher Teil der Notverordnung befaßt sich mit den Vorschriften für das Siedlungswesen. Besondere Förderung sollen die landwirtschaftliche Siedlung, die vorstädtische Kleinsiedlung und die Errichtung von Kleingärten für Erwerbslose erfahren. Die Mittel sollen dadurch aufgebracht werden, daß die Länder ab 1932 von der Reichsregierung festzusetzende Beträge aus dem Hauszinssteuereinkommen an das Reich abliefern und Kreditmittel des Reichs flüssig gemacht werden. Zwecks einheitlicher Durchführung der landwirtschaftlichen Siedlung soll in jedem beteiligten Land ein Staatskommissar bestellt werden. Die vorstädtische Kleinsiedlung soll dem Reichsarbeitsminister unterstellten Reichskommissar obliegen. Er hat dafür Sorge zu tragen, daß geeignetes Siedlungsland, besonders durch öffentliche Körperschaften, zur Verfügung gestellt wird. Enteignung soll unter Umständen möglich sein. Das für die vorstädtische Kleinsiedlung benötigte Land soll in der Regel ohne erhebliche Verzinsungen erworben werden können. Kleinsiedler, die als Pächter oder Erbbauberechtigte angefaßt werden, sollen die Möglichkeit erhalten, das Land als Eigentum zu erwerben. Zur hypothekarischen Beleihung können Reichsbürgschaften übernommen werden.

Kürzung von Privatgehältern

Dienstverträge, die eine Vergütung vorsehen, die mit der Geschäfts- oder Vermögenslage des Dienstberechtigten oder der allgemeinen Wirtschaftslage nicht mehr übereinstimmen, können durch schriftliche Erklärung gegenüber den Dienstverpflichteten auf einen „angemessenen geringeren Betrag“ abgeändert werden. Die Frist zwischen der Erklärung und ihrer Wirksamkeit muß wenigstens drei Monate betragen. Der Dienstverpflichtete kann gegen die Kürzung Klage erheben, ein Schiedsgericht anrufen oder das Dienstverhältnis vorzeitig kündigen. Dies alles gilt nur für Dienstverträgen oder Pensions- und sonstige Bezüge, die jährlich 15 000 Mark überschreiten.

Beschleunigung der Projektführung

Revisionen in Strafsachen können durch das Oberlandesgericht verworfen werden, wenn dieses sie einstimmig für offensichtlich unbegründet erachtet. Auch für das Privatklagenverfahren ist Vereinfachung und die Möglichkeit einer Einstellung des Verfahrens durch Beschluß vorgesehen. Die Wertgrenze für die Zuständigkeit des Gerichts in Zivilstreitigkeiten wird im allgemeinen auf 1000 Mark erhöht. Die Bestimmungen über die Bewilligung des Armenrechts erfahren aus Erparnisgründen weitgehende Änderungen. Die Gerichtsvollziehergebühren werden erhöht. Beständig der geplanten Sondergerichte beschränkt sich die Notverordnung auf eine Ermächtigung an die Reichsregierung zur Aburteilung bestimmter strafbarer Handlungen in Bezirken, in denen ein Bedürfnis dafür hervortritt, Sondergerichte zu bilden. Die Reichsregierung wird ermächtigt, über die Zu-

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat die neue Notverordnung Dienstag abends 6 Uhr unterzeichnet. Mittags hatte er Dr. Curtius empfangen.

Das Reichskabinett wird am Mittwoch seinen Rücktritt vollziehen. Brüning wird im neuen Kabinett das Außenministerium übernehmen, die bisherige Außenpolitik soll fortgesetzt werden.

Die auf Dienstag anberaumte öffentliche Sitzung des Reichsrats wurde plötzlich abgeblasen. Dagegen fand in der Reichskanzlei eine Sitzung der Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats statt, in der der Reichskanzler mit den Ministerpräsidenten der Länder die neue Notverordnung und die Umbildung des Kabinetts besprach.

Die nationale Opposition wird in einer Tagung in Bad Harzburg am nächsten Sonntag die Einheitslichkeit gegen das neue Kabinett Brüning feststellen.

Der Gesamtvorstand des Landgemeindetags sprach sich einmütig gegen die neue Notverordnung aus. Es sei zu bedauern, daß die Forderung der Vereinigung von Krisen- und Wohlfahrtsverbandslosensfürsorge unbeachtet geblieben sei. Die Bestimmungen über die Sparkassen seien teils unnötig, teils zu weitgehend; sie seien in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden ein und laufen auf die Zentralisierung der Gelder in Berlin hinaus.

In Berlin wurde am Dienstag die Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels eröffnet.

Der von kommunistischer Seite beantragte Volksentscheid über die Auflösung des Braunschweiger Landtags findet am 15. November statt.

Die österreichische Postdirektion hat den Anweisungsvorkehr nach dem ganzen Ausland eingestellt.

Wegen der Verschärfung der Lage im Fernen Osten wird der Völkerbundrat voraussichtlich am 14. Oktober in Genf zusammentreten.

Mac Donald hat die Parlamentsauflösung für Mittwoch angekündigt.

Das englische Unterhaus hat in zweiter Lesung ohne Abstimmung das Gesetz gegen Lebensmittelwucher angenommen.

Die englische atlantische Flotte ist am Dienstag zu den Übungen ausgelaufen, die infolge der Löhnungsmeuterei aufgeschoben worden waren.

Am Dienstag abend fand bei Präsident Hoover im Weißen Haus in Washington eine wichtige Besprechung mit den Führern der beiden Parteien des Kongresses über die Maßnahmen zur Behebung der europäischen Finanzkrise statt, die Hoover dem französischen Ministerpräsidenten Laval vorgelegt wird und wofür Hoover sich die grundsätzliche Zustimmung des Kongresses sichern will. Zuvor hatte Hoover eine Besprechung mit Mellon, Varuch, Owen Young und anderen Vertretern der New Yorker Finanzen.

Jammerschnur der Sondergerichte, ihre Zuständigkeit und das Verfahren Vorschriften zu erlassen.

Die allgemeine Einführung der Sondergerichte, wie sie die Reichsregierung ursprünglich geplant hatte, ist also infolge der ablehnenden Stellung verschiedener Länder aufgegeben worden.

Änderungen im Sparkassenwesen

Die Landesregierungen werden ermächtigt und verpflichtet, die Organisation und den Geschäftsbetrieb der Spar- und Girokassen, der kommunalen Kreditinstitute, der Giroverbände und Girozentralen mit den neuen Vorschriften, die von reichswegen erlassen werden, in Einklang zu bringen. Alle diese Unternehmungen sind zu Anstalten mit eigener Rechtspersönlichkeit umzugestalten. Soweit nach Landesrecht eine Sparkasse Darlehen an Gemeinden, Gemeindeverbände usw. gewähren darf, dürfen diese Darlehen 25 Prozent der gesamten Einlagen nicht übersteigen. Die Darlehen dürfen höchstens bis zu 50 Prozent langfristige sein. Die Spar- und Girokassen haben 30 Proz. der Spareinlagen und 50 Prozent der sonstigen Einlagen in flüssigen Werten anzulegen. Dabei sind mindestens 10 Prozent der Spareinlagen und 20 Prozent der anderen Einlagen als Liquidationsreserve bei der zuständigen Girozentrale anzulegen. Solange die Liquidationsreserve nicht die vorgeschriebene Mindesthöhe erreicht hat, haben die Spar- und Girokassen mindestens 50 Prozent der jeweils verfügbaren Mittel der Liquidationsreserve zuzuführen. Höchstens 40 Prozent der Spareinlagen dürfen in Hypotheken angelegt werden. Soweit Spareinlagen nach landesgesetzlichen Vorschriften in Wertpapieren anzulegen sind, ist mindestens ein

Drittel davon in reichsbanklombardfähigen Wertpapieren anzulegen. Kein Kreditnehmer der Sparkassen darf mehr als 1 Prozent der Einlagen bzw. nicht mehr als 20 000 Mark als Personalkredit erhalten. Die Girozentralen haben die Liquidationsreserve zu einem von der Deutschen Girozentrale zu bestimmenden Teil bei dieser als Guthaben zu unterhalten und den Rest in anderen völlig flüssigen Wertpapieren, vorzugsweise in Privatskonten, anzulegen. Die Liquidationsreserven dürfen nicht zur Gewährung von Darlehen verwendet werden. Die Deutsche Girozentrale hat die bei ihr unterhaltenen Liquidationsreserven mindestens zur Hälfte als Guthaben bei der Reichsbank zu unterhalten oder durch diese anzulegen.

Durch diese Vorschrift wird der Geldverkehr noch mehr als bisher nach Berlin zentralisiert.

Entschuldung von Ländern und Gemeinden

Nach der Notverordnung soll die Beseitigung kurzfristiger Schulden von Ländern und Gemeinden durch Ausgabe von Schuldverschreibungen und Festsetzung von Tilgungsbeiträgen in bestimmten Zeiträumen erfolgen.

Die Entschuldung kurzfristiger Schulden von Ländern und Gemeinden wird durch die Notverordnung ausführlich geregelt. Sie soll durch Ausgaben von Schuldverschreibungen und Festsetzung von Tilgungsraten vor sich gehen. Aus dem Einkommen der Hauszinssteuer sollen hierfür in den nächsten vier Rechnungsjahren je 12 Prozent verwendet und einem Umschuldungsgrundstock für jedes Land zugeführt werden, über dessen Verwendung die Landesregierung bestimmt. Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, gegenüber der Umschuldungsschuldverschreibung ausgehenden Stelle für die Verzinsung und Tilgung Bürgschaften zu übernehmen. Die Umschuldungsstelle hat das Recht, die Umschuldung von Bedingungen abhängig zu machen. Das Land haftet dem Reich gegenüber zu einem Drittel des garantierten Betrages.

Kreditversicherung

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, Bürgschaften auf dem Gebiet der Kreditversicherung mit der Maßgabe zu übernehmen, daß das Reich daraus höchstens mit 30 Millionen Mark zuzüglich der von ihm vereinnahmten Rückversicherungsprämien in Anspruch genommen werden darf. Der Reichsfinanzminister erhält die Vollmacht, für allgemeine Finanzzwecke bis zu 300 Millionen Mark im Weg des Kredits zu beschaffen.

Umbildung des Reichskabinetts

Berlin, 6. Oktober. Schon längere Zeit ist bekannt, daß im Reichskabinett Brüning die Einheitslichkeit nicht mehr vorhanden ist. Der Reichskanzler hat den Eindruck gewonnen, daß das Kabinett in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung den Stürmen, die in der am 13. Oktober beginnenden Tagung erwirrt werden, vielleicht nicht mehr gewachsen sein könnte. Seit Wochen spricht man daher von einer Umbildung des Reichskabinetts. Sie war öfters halbamtlich und parteiamtlich in Abrede gestellt worden, das Gerücht behauptete sich jedoch hartnäckig und ist nun heute früh durch eine Mitteilung in der dem Reichskanzler nahestehenden „Germania“ bestätigt worden.

Fest steht nun zunächst, daß der Reichsaußenminister Dr. Curtius zurücktritt. Es wird bemerkt, daß dies nicht sowohl eine Folge der mehr oder weniger glücklichen Amtsführung Curtius' sei; das ganze Kabinett übernehme die Mitverantwortung für die Außenpolitik, deren Richtlinien auf Kabinettsbeschlüssen beruhen. Der Bericht Curtius' über Genf sei vom Kabinett gebilligt worden. Die Dinge liegen vielmehr so, daß auf Wunsch führender Zentrumskreise für eine Kabinettsumbildung auf breiterer Grundlage Raum geschaffen werden soll.

So sind nun das Auswärtige Amt, das Wirtschaftsministerium und das Reichsjustizministerium zur Zeit frei. Das Auswärtige Amt soll dem Botschafter in London, Herrn v. Neurath angeboten worden sein, er habe aber bereits abgelehnt. Für das Wirtschaftsministerium wurde schon früher Geheimrat Schmiß vom Direktorium der IG. Farbenindustrie, für das Justizministerium Prof. Warmbold genannt. Auch diese Namen kommen laut CNB nicht mehr in Frage, dafür wird der Deutsche nationale, Generaldirektor Dr. Bögliger genannt.

Weiterhin sollen auch der Innenminister Dr. Birth und der Verkehrsminister v. Guérard auscheiden.

Der endgültige Entschluß zur Kabinettsumbildung scheint bei dem gestrigen Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten v. Hindenburg gefaßt worden zu sein; erst nach diesem Besuch sprach Dr. Brüning von der Umbildung, ohne Einzelheiten zu berühren. Es soll bis zur Stunde auch noch nicht entschieden sein, ob es sich nur um die Umbildung bzw. Neubefugung der genannten Ministerien handelt, oder ob Brüning mit dem ganzen Kabinett zurücktritt, um dann vom Reichspräsidenten mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragt zu werden, das mehr als das bisherige ein ausgesprochenes Präsidialkabinett sein würde, das heißt ein Kabinett aus Männern, die das besondere Vertrauen des Reichspräsidenten genießen.

Gurgle auch auf der Straße!
natürlich trocken mit
Waldbrand
Nr. 1. - u. - 25

Das neue Kabinett kann, wie man glaubt, am Donnerstags tag fertig sein. Wenn auch, wie gesagt, über die Einzelheiten noch nichts entschieden ist, so kann doch angenommen werden, daß die bekannte Unterredung Dr. Hugenberg's mit dem Reichspräsidenten in der Kabinettsbildung so oder so einen Niederschlag findet.

Dr. Curtius

Reichsminister Dr. Curtius ist am 7. Februar 1877 in Duisburg geboren. Nach Abolvierung des Gymnasiums seiner Geburtsstadt studierte er an den Universitäten Kiel, Straßburg und Bonn Rechtswissenschaften. In den Jahren 1903 bis 1910 war er als Rechtsanwalt in Duisburg tätig. am Krieg nahm er als Hauptmann und Batteriechef im Feld teil. 1920 wurde er als Mitglied der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis 32 in den Reichstag gewählt. 1921 ließ er sich als Rechtsanwalt am Kammergericht nieder. Im Januar 1926 trat er in das zweite Kabinett Luther als Reichswirtschaftsminister ein und übernahm dieses Amt auch in den beiden folgenden Kabinetten. Nach dem Tod Stresemanns wurde er auf dessen Empfehlung zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Pressestimmen

Berlin, 6. Okt. Die Hoff. Ztg. glaubt zu wissen, Brünning sei in den letzten Tagen zu dem Entschluß gekommen, dem Reichspräsidenten den Rücktritt des ganzen Kabinetts anzubieten, um nach erfolgter Wiederbetragung freie Hand in der Besetzung einzelner Ministerien zu haben. Ob das neue Kabinett sich halten könne, hänge davon ab, ob es eine populäre Wirtschaftspolitik treibe.

Der „Vorwärts“ glaubt, es sei dem Ansehen des Reichstanzlers nicht zuträglich, wenn er unter den jetzigen Umständen eine Umbildung vornehme. Es werde den Eindruck machen, als sei er seiner Entschlüsse nicht Herr. Es sei Gefahr, daß er sich zwischen zwei Stühlen niederlege.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ sagt, wenn die Mitteilung von dem Rücktritt des Reichsaussenministers vor einer Woche gekommen wäre, so wäre ihr politischer Nutzen noch groß gewesen. Heute aber stehe die Absicht der Umbildung so sehr im Schatten des bevorstehenden Reichstagszusammentritts, daß die Verhandlungen schon aus diesem Grund viel schwieriger sein werden.

Der „Tag“ spricht von einem letzten Rettungsversuch Brünnings. Die vom Kanzler offensichtlich ins Auge gefasste Umbildung seines Kabinetts deute in ihrer Tendenz darauf hin, daß Brünning sich die sozialdemokratische Rückendeckung erhalten wolle. Das sei eine Befehlslösung, die an der bisherigen Lage praktisch nichts ändern würde. Mehr noch äußert sich der „Totalanzeiger“, der jeder „vom Marxismus abhängigen Reichsregierung den schärfsten Kampf der nationalen Opposition“ ansagt. Die „Deutsche Zeitung“ fordert, daß mit der Regierung auch der Reichstanzler falle.

Neue Nachrichten

Stoßende Gehaltszahlung in Preußen

Berlin, 6. Okt. Das preussische Finanzministerium ist nicht in der Lage, die zweite Rate der preussischen Beamtengehälter, die am 10. ds. Mts. fällig ist, voll auszu zahlen; es kann nur die Hälfte der Rate zur Auszahlung kommen. Die Auszahlung des letzten Gehaltsviertels wird sich nach der Kassenlage richten.

Sturmeszeichen

Berlin, 6. Oktober. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr nachts wurden in verschiedenen Gegenden Groß-Berlins Schaufensterscheiben von Zeitungsfilialen der Verlage Scherl und Wolff durch Steinwürfe zertrümmert. Mehrere Steine waren eingeworfen in kommunistische Handzettel, die folgende Aufschrift trugen: „Das Verbot der roten Fahne ist sofort aufzuheben! Der Rote Frontkämpferbund.“ Die Täter konnten in allen Fällen unerkannt entkommen.

Crefeld, 6. Oktober. Nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung, in der Abg. Dr. Göbbels gesprochen hatte, wurden heimkehrende Nationalsozialisten von starken kommunistischen Gruppen überfallen. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Schuß schwer verletzt. Die Täter sind entkommen.

Essen, 6. Oktober. In Essen-West überfielen gestern kurz vor Mitternacht etwa 20-25 Kommunisten zwei Nationalsozialisten, Angehörige der Schutzstaffel. Die Kommunisten schleuderten Steine gegen die zwei Leute und gaben schließlich vier bis fünf Schüsse auf die Flüchtenden ab. Der 33 Jahre alte Schutzstaffelführer Erich Gathe wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Die Täter sind unerkannt entkommen. Die Polizei hat auf ihre Ergreifung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnek.

2. Fortsetzung.

Rechtlich verboten.

Die Kompanie rückte durch ein altertümliches Ziegelort in das auf einer fast kreisrunden Halbinsel des großen Lenzburger Sees gelegene Städtchen. Ueber niedrigen Häusern und Häuschen hob sich die alte Marienkirche mit ihrem stumpfen Turm wie eine dicke Gluckhenne über ihren Küchlein. Zu ihren Füßen lag der viereckige Marktplatz. Wegen des schlechten Baugrundes in der Nähe des Sees führte die Eisenbahn in weitem Bogen vorbei, und nur zweimal täglich fuhr ein rumpliger Omnibus zu der eine reichliche halbe Stunde entfernten Station. Wenn die Lenzburger nicht „ihre Jäger“ gehabt hätten, wäre es übel um sie bestellt gewesen. Ein großer Teil der Einwohnerschaft lebte von dem Bataillon: als Gastwirte, Krämer oder Handwerker, die ganz kleinen aber hatten einen Jäger in Pension, denn nur die Hälfte des Bataillons lag in der Kaserne. Die andere Hälfte wohnte wie in alten Zeiten im Bürgerquartier, und ihre Wirte bestritten einen nicht geringen Teil des Lebens von dem lärglichen Solde ihrer militärischen Kostgänger. Was Wunder also, wenn die Lenzburger an „ihrem Bataillon“ mit ganz besonderer Liebe hingen und auch das geringste Ereignis in seinem Verbände mit inniger Teilnahme begleiteten.

In der Gemeindefschule läutete die Glocke, aus einem Seitengäßchen quoll ein wimmelnder Strom tornisterbedeckter kleiner Gesellen. Vor der die ganze Breite der Hauptstraße füllenden Truppe stützte die Spitze, plötzlich schrie einer auf: „Hurra, die Dritte!“ und flugs drängte die

Der Lippstädter Kommunistenkravall vor Gericht

Paderborn, 6. Oktober. Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann gestern der Prozeß gegen 36 Kommunisten, die in der Nacht zum 16. August dieses Jahres in Lippstadt einen Trupp Nationalsozialisten überfallen und beschossen hatten, wobei mehrere Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Neuwahlen in England

London, 6. Okt. Das Kabinett hat die Neuwahlen beschlossen auf Grund einer Kundgebung, die Ersterminister Mac Donald veröffentlichten und die nach Reuter für den Ersterminister freie Hand fordern wird.

Mac Donald begab sich heute vormittag zum König und schlug ihm die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen vor. Der König wird zwei Sitzungen des Kronrats abhalten, um diese Frage zu erörtern. Man glaubt, daß der Vorschlag, das Parlament morgen zu vertagen und am Donnerstags tag aufzulösen, angenommen wird. Bei der Vertagung wird eine kurze Botschaft des Königs verlesen werden.

Dreiteilung der englischen Liberalen

London, 6. Okt. Die Verwirrung in der ohnedies stark zusammengebrochenen liberalen Partei wegen der Stellungnahme zu den Neuwahlen und der damit zusammenhängenden Frage des Schutzzolls ist derart fortgeschritten, daß man von einer Dreiteilung reden kann. Eine Gruppe unter Simon ist für Neuwahlen und Schutz Zoll, die zweite Gruppe unter Samuel ist für Neuwahlen, aber gegen Schutz Zoll, die dritte, kleinste unter dem erkrankten Lloyd George ist sowohl gegen Neuwahlen wie gegen Schutz Zoll.

Verlängerung des Weltmoratoriums?

Washington, 6. Okt. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Besprechung über Verlängerung des Hoover'schen Weltmoratoriums an maßgebender Stelle in vollem Gang ist. Allerdings haben die stark aufstrebenden Gegensätze eine Entscheidung bisher verhindert, und man glaubt, daß eine endgültige Beschlussfassung sich noch verzögern dürfte. Einerseits bieten die Großbanken ihren ganzen Einfluß bei der Regierung auf, um eine Verlängerung des Moratoriums durchzusetzen. Andererseits arbeiten die führenden Parlamentarier gegen einen derartigen Beschluß. Die Ausichten auf eine Einigung sind vorläufig noch gering.

Die Dringlichkeit, mit der die Frage der Verlängerung des Weltmoratoriums jetzt behandelt wird, rührt, wie erklärt wird, einerseits von den erneuten Devisenverlusten der Reichsbank her. Andererseits ist sie durch den Umstand hervorgerufen, daß die an dem sechsmonatigen Stillhalteabkommen beteiligten amerikanischen Banken nunmehr zu erfahren wünschen, welche weitere Entwicklung sich nach Ablauf des Abkommens im Februar ergeben werde.

Japans Vorgehen gegen China

Tokio, 6. Okt. Der japanische Kreuzer „Tokiwa“ hat Befehl erhalten, nach Schanghai abzugehen. Den Marinestationen von Kura und Sahebo ist vom Marineminister befohlen worden, sich für eine Mobilmachung bereit zu machen.

Württemberg

Stuttgart, 6. Oktober.

Notruf des Bauernbundes nach Berlin. Der Württembergische Bauern- und Weingärtnerbund hat sich durch die Preisgestaltung auf dem Milch- und Buttermarkt veranlaßt gesehen, an Reichsminister Schiele-Berlin folgendes Telegramm abzugeben. Der Butterpreis ist auf 1 Mark, der Werfmilchpreis auf 9 Pfennig abgefallen. Stigmung der Bauern niedererschmetternd. Entschlußlosigkeit der Reichsregierung zerstört letzten Rest des Vertrauens. Wir bitten dringend um sofortige Abhilfemaßnahmen.

Stuttgart, 6. Okt. Die Abtriche beim Landes theater. Die Ausgaben des Landestheaters für das Spieljahr 1931/32 werden nicht mehr 3,8, sondern nur noch 2,4 Millionen RM. betragen. Der Theaterausschuß, dessen Beschlüsse Ende dieser Woche durch das Staatsministerium bestätigt werden sollen, lehnt, so berichtet die „Süddeutsche Zeitung“, seine ganze Hoffnung auf die Notverordnung. Darnach ist anzunehmen, daß für alle Theaterkräfte nicht

Landwirte! Hausbesitzer! Bauinteressenten!

Zur Ablösung von hochverzinslichen Bankkrediten — zur Entschuldung, Hauskauf oder Hausbau — sichern Sie sich umgehend ein 2%iges, unkündbares Hypothekendarlehen durch: Zweckparkasse Wirtschaftlicher Wiederaufbau G. m. b. H., Mainhardt, Württ. Auskunft und Prospekt kostenlos. Mitarbeiter gesucht.

„Hälfte der dunklen Schar durch die Lüden der Sektionen, formierte sich auf der anderen Seite in Kolonne und marschierte auf klappernden Holzpantinen mit Jubel und fielen die hellen Knabenstimmen zum Nachgesang des letzten Verses ein: „Jäger Meier!“ ... „Was befehlt der Herr Sergeant?“

„Das Kränzlein zählt der Leutnant, weil er ein junges Herz verbrannt, Im Bauernquartier; Spord'sche Jäger, die sind wir!“

Auf dem Bereich des Marktplatzes vor der Hauptwache mit ihren zwei uralten Linden ließ Hauptmann Rabenhainer seine Kompanie in Front zu zwei Gliedern antreten. Die kleine Schar auf Holzpantinen stand in achtungsvoller Entfernung, denn jetzt kam eine dienstliche Handlung, bei der Zivilpersonen nicht gebildet wurden.

„Feldwebel Thiel!“

„Herr Hauptmann?“

„Um drei Uhr Baden. Zur Aufsicht ich selbst. Bier Uhr dreißig Stiefelappell auf dem kleinen Exerzierplatz, die Mannschaft in Drillanzug.“

„Zu Befehl!“

„Beggelreten!“

Einen einzigen Rud gab es in der strammen Kehrtwendung, die kleine Schar jubelte auf und stürzte sich mit einem wahren Indianergeheul auf die sich auflösende Truppe, ein jeder zu dem seiner Familie gehörigen Jäger. Und die schwere Filzstiefel stolz auf der Schulter, marschierten sie eifrig schwagend in die engen Gassen hinab, die sternförmig von dem in der Mitte des Städtchens gelegenen Marktplate zum Seeufer führten, zum Seeufer, wo die ganz kleinen Leute wohnten.

eine 5prozentige, sondern von vornherein eine 3prozentige Gehaltskürzung in Frage kommt. Der zuerst ernstlich erwogene Plan, die Opernspiele um ein Drittel zu verkürzen, ist bei den Verhandlungen wieder mehr in den Vordergrund getreten. Wie das Blatt weiter mitteilt, ist sogar gedacht, daß die Spielzeit für das Schauspiel noch verlängert wird und die Ferien nur vier Wochen betragen sollen. Der Plan eines gemeinsamen Ensembles mit Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt, also Gründung eines südwestdeutschen Opernbunds, wurde als nicht durchführbar nicht mehr weiter verfolgt. Einer solchen Vereinigung stehen auch die ganz wesentlich anders gelagerten Verhältnisse in Karlsruhe und Darmstadt entgegen.

Versammlung der Erwerbslosen. Am 24. und 25. Oktober 1931 veranstalteten die Kommunisten in Stuttgart eine Landesversammlung der Erwerbslosen.

Warnung vor einem Betrüger. Ein gefährlicher internationaler Betrüger, der richtig Armand Schnurpfeil heißt, aber ständig unter falschem Namen auftritt, sucht durch Inserate Bewerber für irgendwelche Posten, die er angeblich zu besetzen hat. Von den Bewerbern verlangt er Ausweispapiere. Diese verwendet er zu eigenen Stellenbewerbungen. Erlangt er dann eine Stelle, so begeht er Veruntreuungen und Schwindeltaten, wie sich eben Gelegenheit dazu bietet. Vor diesem Betrüger wird gewarnt.

Die Württ. Nothilfe. Der Aufruf der Zentralleitung für Wohltätigkeit und der Verbände der freien Wohlfahrtspflege, der von der Staatsregierung und den Oberkirchenbehörden mitunterzeichnet worden ist, hat bei der württ. Bevölkerung starken Anklang gefunden. Überall melden sich freiwillige Helfer und Helferinnen. Viele Hunderte Zentner Obst sind schon in Stuttgart an die Bedürftigen verteilt oder den öffentlichen Speisungen zugeführt worden. An zahlreichen Orten des Lands wird Obst gedörrt, um es in den Wintermonaten zu verwenden. In diesen Tagen sind in Stuttgart von einem Bezirk des Oberlands mehrere Eisenbahnwagen Kartoffeln eingegangen. Auch andere größere Städte und Industrie-gemeinden des Lands sollen so bedacht werden. Die große Kleiderfammlung in Stuttgart, die mit Hilfe der Reichswehr durchgeführt wird, hat begonnen und bisher ein gutes Ergebnis gezeitigt. Wegen der Errichtung von Wärmestuben, Küchen, Tagheimen für jugendliche Arbeitslose ist überall, wo ein Bedürfnis hierfür besteht, das Erforderliche eingeleitet. Was in den Bezirken an Geld einget, verbleibt ganz den Bezirken. Bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit sind für Stuttgart, abgesehen von der schon erwähnten Robert-Bosch-Spende und kleineren Beiträgen ansehnliche Summen für die nächsten Monaten angemeldet worden. In vielen Bezirken sind, um auch die kleineren Geldspenden zu erfassen, Hausfassungen geplant. In Stuttgart soll eine solche Hausfassungen anfangs November stattfinden.

Biergleisiger Betrieb Stuttgart—Oberförfheim. Die Strecke Stuttgart—Cannstatt Bf.—Stuttgart—Oberförfheim wird ab 14. Oktober d. J. 8 Uhr viergleisig betrieben. Von diesem Zeitpunkt an sind auf der ganzen Strecke Stuttgart Bf.—Ehlingen die Fern- und Borortgleise in beiden Fahr-richtungen in Betrieb. Der ab 4. Oktober d. J. gültige Fahrplan ist für die Strecke Stuttgart Bf.—Ehlingen der neuen Betriebsweise entsprechend aufgestellt.

Allgemeiner Verkehrsanzeiger Stuttgart. Der Verkehrsverein Stuttgart e. V. hat (oben den bewährten Verkehrsanzeiger für den Winterfahrplan 1931/32 neu herausgebracht. Die neue Ausgabe zeigt die schnellsten Verbindungen zwischen Stuttgart und den bedeutendsten Orten Europas, Züge für den Ausflugsverkehr, Winterportfonderrzüge, Fahrpreise, Gepäck- und Expressgut-Frachtätze, Beförderungspläne für Express-, Eil- und Frachtgut sowie Bahnposten.

Die Gemeindepolizeibeamten zur württ. Notverordnung. Die 10. Vertreterversammlung der württ. Gemeindepolizeibeamten bittet in einer Entschließung das Württ. Staatsministerium und den Württ. Landtag dringend, die Gemeindepolizeibeamten in gehaltlicher Beziehung ihren Kollegen im Staatsdienst gleichzustellen. Gleichzeitig richtet die Vertreterversammlung an die Gemeinderäte die Bitte, ihre vollbeschäftigten Gemeindepolizeibeamten von den Gehaltskürzungsvorschriften der ersten württ. Notverordnung auszunehmen. Sie ist der Ueberzeugung, daß solche Beschlässe von den Aufsichtsbehörden nicht beanstandet werden können. In der Hoffnung auf eine gerechte Würdigung der Belange der württembergischen Gemeindepolizeibeamten fordert die 10. Vertreterversammlung sämtliche Mitglieder der Fachgruppe auf, ihren Dienst nach wie vor treu und gewissenhaft im Interesse von Volk und Staat zu erfüllen.

Warnung vor Schwindlern. Kaum hat die Werbetätigkeit für die Württ. Nothilfe eingesetzt, muß schon die Wahrnehmung gemacht werden, daß in Stuttgart Schwindler sich als Sammler für das Hilfswerk ausgeben und Einzelpersonen oder Firmen um Spenden anfragen. Teilweise bezeichnen sie sich auch als nothelfende Künstler, die von der Lei-

„Die reine Bürgermiliz.“ mußte Oberleutnant von Bahlenberg denken. Von seiner alten Garnison Königsberg war er einen strafferen Dienstantrieb gewöhnt. Und, als wenn der unheimliche kleine Hauptmann seine Gedanken erraten hätte:

„Herr von Bahlenberg!“

„Herr Hauptmann?“

„Würden Sie nachher die Liebenswürdigkeit haben, für einen Sprung zu mir herüberzukommen? Zu ner Zigarette und einer kurzen freundlichen Aussprache?“

„Sehr wohl, Herr Hauptmann, gerne!“

Hauptmann Rabenhainer schwang sich aus dem Sattel, übergab seinen schönen Adolar dem wartenden Jäger und wandte sich zu dem jüngsten Offizier der Kompanie. Die Aussprache schien wenig erfreulich, denn der Leutnant v. Raugaard drückte die Knie durch und sein Kompagniefeld forderte ihn nicht auf, die Hand vom Tischatorand zu senken.

„Herr Leutnant von Raugaard, ich habe die ganze Zeit über auf irgendein Wort von Ihnen gewartet.“

„Bardon, Herr Hauptmann, ich wüßte nicht? ...“

„So, Sie wissen nicht? Na, dann muß ich Ihnen sagen, so geht das mit uns beiden nicht weiter! Vor den Leuten möchte ich Sie nicht anschreien, aber jetzt unter vier Augen: Also, Herr, wenn Sie mir noch einmal so schlapp Ihren Dienst tun, wie heute vormittag, schide ich Sie direktweg aus dem Gelände weg nach Hause und melde Sie dem Herrn Oberleutnant. Bei meinem Wort! ... Ein junger Offizier in der schärfsten Ausbildungsperiode gehört die Nacht ins Bett, und Jagdpassion ist ja 'ne schöne Sache, aber man darf drum nicht Kopp und Kragen riskieren!“

„Herr Hauptmann?“

(Fortsetzung folgt.)



lung des Hilfsmerks an bestimmte Personen verwiesen seien. Zurzeit findet nur die Kleiderkammer statt. Die hierbei tätigen Sammler tragen vom Polizeipräsidenten Stuttgart abgestempelte Ausweise sowie Armbinden. Die Sammelbüchsen sind plombiert. Die Wirt. Nothilfe wird außerdem seinen Unterstützungsuchenden an Privatpersonen oder Firmen verweisen. Es empfiehlt sich in zweifelhaften Fällen eine telefonische Rückfrage beim Wohlfahrtsverein Stuttgart, Katharinenstraße 20 (Fernsprecher Nr. 26293), der schon auf Grund seiner umfangreichen Kartothek in sehr vielen Fällen sofort Auskunft geben kann und zudem in der Lage ist, weitere Erkundigungen einzuziehen.

Tödlicher Radfahrerunfall. Dienstag vormittag fuhr ein etwa 20jähriger Radfahrer die Bismarckstraße abwärts und stieß auf der Kreuzung Böheimstraße mit einem Personenwagen zusammen, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er nach seiner Einlieferung ins Marienhospital erlag.

Eine Baumschule auf der Landesobstausstellung. Auf dem von den Ausstellungshallen des Gewerbehalleplatzes umschlossenen Freigelände gibt es über die Dauer der Landesobstausstellung auch eine Baumschule. Bei dieser Anstalt handelt es sich um die Darbietung eines ausgezeichneten Pflanzmaterials. Obst-Hochstämme, Halbstämme, Formobst, Beerenobst, Laubholzbäume, Ziergeholz usw.

Aus dem Lande

Weinsberg, 6. Okt. Der Weibertrennherbst am Sonntag war von glänzendem Wetter begünstigt. Dem Festzug selbst gaben verschiedene Gruppen und Festwagen ein feines Geblide. Auf dem Festplatz wickelte sich das Programm ordnungsgemäß ab. Bei Einbruch der Dunkelheit flammten Brandfackeln auf, die Weibertrennherbst im Licht. Der Besuch des Herbstes war ein guter.

Großgartlach, 6. Okt. Tödlich verunglückt. Der in der Autowerkstatt seines Schwagers beschäftigte 26 J. a. ledige Kraftwagenführer Erwin Hesser von Frankenthal wollte mit einem anderen Angestellten mit einem Hebekran den Oberbau eines Autos abnehmen. Dabei brach die Kette und Hesser erhielt von der Kette einen derartig wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß er kurz darauf starb.

Crailsheim, 6. Okt. Tödliches Motorradunglück. Am Sonntagabend gerieten der Kraftwagenführer Albert Reuß und der Tanzlehrer Karl Gräß von hier, beide zwischen 20 und 25 J. a., auf der Heimfahrt mit dem Motorrad in der Kurve bei Heinkenbusch gegen Mauern über den Straßenrand, wo ihnen ein Baum zum Verhängnis wurde. Der Ausprall dürfte den sofortigen Tod der Verunglückten herbeigeführt haben. Die Verunglückten wurden gegen 12 Uhr nachts von zwei Landjägern aufgefunden.

Untertürkheim, 6. Okt. Leichenfindung. Gestern mittag wurde im Neckar beim Sportplatz der Freien Turn- und Sportvereingung Untertürkheim der Leichnam eines 23 Jahre alten Schlossers aus Hirsau gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Besigheim, 6. Okt. Ein Redner verliert plötzlich die Sprache. Von einem selten beobachteten, dauerhaften Mißgeschick wurde bei einer Versammlung in Siebersaal der Vortragredner betroffen. Nach etwa einstündigen Ausführungen, bei denen er wohl manchmal in Ekstase geriet, befahl ihn plötzlich eine Stimmbandlähmung, die ihm ein Weiterreden unmöglich machte, so daß der Arzt gerufen werden mußte. Der Redner kam von Besigheim, wo er mittags schon eine Versammlung abgehalten hatte.

Bachnang, 6. Okt. Das neue Bürgerheim. Auf dem rechten Murrufer ist über der Stadt ein stattlicher Bau in die Höhe gewachsen, der Neubau für das Bürgerheim, eine Stiftung der beiden Ehrenbürger der Stadt, Kommerzienräte Breuninger und Kästner. In dem Heim werden etwa 35 Personen, in erster Linie Angehörige des verarmten Mittelstandes, Aufnahme finden.

Gaildorf, 6. Okt. Brand. Gestern nachmittag ist in Seehölzle, Gemeinde Oberrot, das Wohn- und Stallgebäude des Landwirts Benz abgebrannt.

Herrenberg, 6. Okt. Protestversammlung gegen die Notverordnung. Der Gewerbeverein veranstaltete am Sonntagabend eine zahlreich besuchte Protestversammlung gegen die Notverordnung vom 20. Juli 1931. Die dort geforderten 120prozentigen Steuererzugszuschläge waren der Anlaß dieser Versammlung. In einer Entschließung wird die sofortige Aufhebung der ganzen Notverordnung gefordert. Sehr beunruhigt war die Versammlung über die Pläne der Regierung, wonach diese von den Amtskörperschaften und Gemeinden ebenfalls die 120prozentigen Verzugszuschläge fordern will. Dadurch würde das gestandene Stundungsrecht wertlos gemacht und Amtskörperschaft und Gemeinden untragbar belastet.

Horb, 6. Okt. Todesfall. Im Alter von 61 Jahren ist in Bad Wörthhofen Regierungsrat Franz Heckenberger, der Vorstand des Horber Finanzamts, gestorben.

Tuttlingen, 6. Okt. Donauversicherung. Trotz des regenreichen Sommers geht der Wasserstand der Schwarzwald-Donau zwischen Möhringen und Immenhingen seit etwa 10 Tagen immer mehr zurück. Unterhalb des berüchtigten Brühls liegen zahlreiche Stellen des Flußbetts trocken. Wenn kein Regen eintritt, ist wieder in kurzer Zeit mit dem Verschwinden der Schwarzwald-Donau zu rechnen.

Heidenheim, 6. Okt. Todesfall. Gestern ist Oberrealschüler Christian Büßler im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war ein bekannter Insektenforscher.

Bopfingen, 6. Okt. Neresheim, 6. Okt. Erschossen. Montag früh fand man den verheirateten Käfer H. mit einem Schläfendurchschuß aus einer Armeepistole blutüberströmt im Bett. Die Tat geschah aus familiären und finanziellen Sorgen. Im Lauf des Nachmittags ist H. seinen Verletzungen erlegen.

Hohdorf, 6. Okt. Politische Schlägerei. Am Sonntagabend veranstaltete die Ortsgruppe Hohdorf der NSDAP. im Gasthaus zum Adler hier einen Deutschen Abend. Bei dem zur Aufführung gebrachten Theaterstück wirkten auch Parteimitglieder aus Hohdorf mit. Als sich die Teilnehmer nach Haus begeben wollten, entstand auf der Straße ein heftiger Wortwechsel, der schließlich in eine Keilerei ausartete. Auch ein Schuß ist während der Schlägerei gefallen.

Rottenburg, 6. Okt. Sägerei abgebrannt. Gestern nacht brannte das Sägewerk von Gebr. Neu bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandursache ist unbekannt.

Göppingen, 6. Oktober. Göppinger Winter-Nothilfe. Wie bereits angedeutet, soll auch in Göppingen für

den bevorstehenden Winter eine Nothilfe geschaffen werden. Es soll sofort daran gegangen werden, zu werben und zu sammeln. Die Direktoren der Schulen wurden gebeten, diejenigen Kinder zu nennen, deren körperlicher und seelischer Zustand es notwendig erscheinen lasse, in das Unterstützungswerk einbezogen zu werden.

Ulm, 6. Oktober. Edelstehinsicht für die Donau. Um den Fischbestand in der Donau und Aller an Edelstehinsicht zu heben, leitet der Fischereiverein Ulm alljährlich mehrere tausend Edelstehinsicht ein. So sind, nachdem schon im Frühjahr Schleien und Äschen eingeführt worden waren, vor einigen Tagen 300 Huchen und 1000 Äschenjährlinge aus der Bayerischen Fischzuchtanstalt Barbarasruhe in Freising in einem großen Fischtransportfahrig mit Sauerstoffapparat angekommen. Die Fische, die eine Größe von 10 bis 15 Zentimeter hatten, haben den Transport sehr gut überstanden und wurden, nachdem das Transportwasser mit dem Donauwasser ausgeglichen war, in Abständen von 10 Metern in kleinen Mengen dem Wasser übergeben.

Der Neue. Am Samstag wurde die Feuerwehr zweimal zur Hilfeleistung in Weinkeller gerufen. Im Keller des Pflanzmerzlers hatte der Neue so viel Kohlenäure von sich gegeben, daß niemand ohne Lebensgefahr in den Keller gehen konnte. Die Feuerwehr hatte zwei Stunden zu tun, bis der Keller ohne Gefahr betreten werden konnte. Auch in einem Keller des Konsumvereins im Leberhof reichten bei einem Kontrollgang durch den Keller Gasmasken nicht mehr aus. Es mußte das Sauerstoffgerät benutzt werden.

Versuchte Brandstiftung. Das Schwurgericht hat den ledigen Schlosser Josef Stüdle von Bärghöhe Gde. Kurrieden M. Laupheim wegen versuchter Brandstiftung zu 3 Monaten Zuchthaus, die in 4 Monate 15 Tage Gefängnis umzuwandeln waren, verurteilt.

Selbstmord. Schon wieder hat ein Ulmer Geschäftsmann, Bombenfabrikant Klett, den Tod in der Donau gesucht. Was den alten Herrn, der kein Geschäft an den Sohn abgegeben hat, zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Seine Leiche wurde unterhalb der Friedrichsstraße auf bayerischem Ufer aus dem Wasser gezogen.

Riedlingen, 6. Okt. Ein teurer Kerk. Einem von den beiden Nerzen des Paul App gefiel es nicht mehr im Drabgitter. Auf dem Raubzug kam das Tier auch zu den Enten und Hühnern des App, überfiel sie und saugte einer ganzen Anzahl Blut aus. 14 Enten und 6 Hühner mußten geschlachtet werden.

Urteil im Riedlinger Kommunistenprozess. In der gestrigen Verhandlung gegen die Kommunisten Boh und Paul Müller lautete das Urteil gegen Müller wegen Körperverletzung und Landfriedensbruchs auf drei Monate Gefängnis, gegen Boh auf 14 Tage Haft.

Reutlingen, 6. Okt. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Fridolin Härle zum Bürgermeister gewählt.

Weingarten, 6. Okt. Wertvolle Stiftung. Die Erneuerung der evangelischen Stadtkirche geht ihrem Ende zu. Neben dem wertvollen Chorfenster und den Rosetten über den Lärungängen wurden zwei schöne Fresken gestiftet, die Seligen und Unseligen darstellend. Kunstmalers K. Bauer, ein geborener Weingartener, hat beide Bilder in feiner, künstlerischer Ausführung an die beiden Chorwände gemalt. Auch ein neuer Altar wurde gestiftet.

Wolfsge, 6. Okt. Waldsee, 6. Oktober. Rücktritt vom Defanatamt. Defan Mager mußte aus Gesundheitsrücksichten um Entbindung vom Defanatamt nachsuchen.

Friedrichshafen, 6. Okt. Zeichen der Zeit. Im württembergischen Bodenseegebiet sind im abgelaufenen Winterfahr annähernd 1100 Vollstreckungsaufträge erlassen worden.

Von der bayerischen Grenze, 6. Okt. Mord. Der bei dem Schafhalter Josef Mayer in Luginen bedienstete Schäfer Anton Hummel von Wittislingen, der mit seiner Schafherde die Felder in der Nähe des Goldbergs bei Luginen bezogen hatte, wurde, wie berichtet, von seinem Dienstherrn verbrannt aufgefunden. Da man Blutspuren fand und unterhalb des rechten Schlüsselbeins eine mehr als zehn Zentimeter tiefe Stichwunde entdeckte, muß man annehmen, daß Hummel im Schlaf überfallen und ermordet worden ist. Der 22 J. alte, ledige Maurer und Hausmehrer Taver Müller von Wittislingen, der zu der Frau des Schäfers in unerlaubten Beziehungen stand, sowie die Frau Hummel wurden vorerst in Haft genommen. Beide leugnen, mit der Tat in Verbindung zu stehen. Sehr verdächtig aber sind die Blutspuren, die man an den Kleidern des Müller gefunden hat.

Vom bayerischen Allgäu, 6. Okt. Ein Rehbock verursacht einen tödlichen Unfall. — Pferde stürzen über eine Böschung. Auf der Staatsstraße zwischen Resselwang und Wank sprang dem 30jährigen Jägerbesitzer Johann Weizenegger von Johannisried bei St. Lorenz ein Rehbock ins Motorrad. Der Mann wurde an einen Baum geworfen und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus in Resselwang bald darauf verschied. — Beim Bachtobel bei Kempen waren zwei Arbeiter mit Erdausheben an einer Baustelle beschäftigt. Dabei wollte der eine von ihnen an einem Kippwagen die Kippvorrichtung lösen. Der Wagen mit den Pferden überschlug sich und stürzte den 17 Meter hohen Abhang hinunter. Beide Pferde wurden getötet.

Hechingen, 6. Okt. Das Vereinswesen blüht. Hechingen hat jetzt 5200 Einwohner und 91 Vereine, ohne ein Duzend Klubs und zahlreiche Altersgenossenschaften.

Lokales.

Widdbad, den 7. Oktober 1931.

Für die Volkstüche. Der Musikverein hat sich in dankenswerter Weise die Aufgabe gestellt, auch seinerseits sein Scherlein zur Volkstüche beizusteuern. Zu diesem Zwecke veranstaltet die Kapelle am Sonntag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Schwarzwaldhofs, unter Leitung ihres rührigen Dirigenten Herrn Hagmann, ein Konzert, mit einem so reichhaltigen Programm, das für jeden etwas bringt. Um den Besuch weiten Kreisen zu ermöglichen, wird nur ein Eintrittsgeld von 25 Pfennig für die Person erhoben, womit natürlich der Wohlstand der Einzelnen keine Schranken gesetzt sein sollen. Im Interesse der guten Sache ist dem Musikverein ein volles Haus zu wünschen, zumal der Erlös restlos dem Fonds der Volkstüche zugeführt wird.

Obacht auf die alten Aluminiumbronze-Fünzig! Es ist an der Zeit, an eine im Dezember des letzten Jahres veröffentlichte Verordnung des Reichsfinanzministers über die

Fünzig-Renten- und Reichspfennigstücke aus Aluminiumbronze zu erinnern, die bekanntlich seit fast zwei Jahren nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel gelten. Es wurde aber damals bestimmt, daß diese 50-Pfennig-Stücke noch bis zum 30. November dieses Jahres bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Ummwechslung angenommen werden. Da diese letzte Frist nicht mehr allzu weit entfernt ist, wird jedermann gut daran tun, seinen Sparstumpf darauf hin zu prüfen, ob er noch solche 50-Pfennig-Stücke aus Aluminiumbronze in seinem Besitz hat, und sie dann gegebenenfalls schleunigst umzuwecheln. Diese braunen Fünzig sind natürlich nicht zu verwechseln mit den weißen kleineren Fünzigern, die als ihr Ersatz herausgegeben worden sind und nach wie vor gelten.

Die Krisensteuer der Veranlagten.

(Vorauszahlungen fällig am 10. Oktober 1931)

Zur Krisensteuer der Veranlagten werden die Personen herangezogen, die nach dem Einkommensteuergesetz der veranlagten Einkommensteuer unterliegen, es unterliegen also auch die beschränkt Steuerpflichtigen der Krisensteuer.

Die Bemessungsgrundlage für die Krisensteuer der Veranlagten ist für 1931 das Einkommen, das zur Einkommensteuer für Steuerabschnitte veranlagt wird, die im Kalenderjahre 1931 geendet haben, endgültig maßgebend ist das für die Einkommensteuer unanfechtbar festgestellte Einkommen.

Der steuerfreie Einkommensteil und die Familienermäßigungen dürfen bei der Errechnung der Krisensteuer der Veranlagten nicht abgezogen werden. Von der Krisensteuer der Veranlagten sind Personen befreit, für die bei der Veranlagung eine Einkommensteuer nicht festgesetzt wird, das gilt auch wenn sich auf Grund der Ermäßigungs-vorschriften eine Einkommensteuer nicht ergibt.

Lohn- und Gehaltsempfänger sind von der Krisensteuer der Veranlagten hinsichtlich des Arbeitslohns (Bruttoarbeitslohns) befreit, wenn dieser 16 000 Reichsmark im maßgeblichen Steuerabschnitt nicht übersteigt. Zum Ausgleich von Härten wird ein Arbeitslohn bis zu 16 300 Reichsmark wie ein Arbeitslohn von 16 000 Reichsmark behandelt. Bei Steuerpflichtigen, deren Arbeitslohn 16 600 Reichsmark nicht übersteigt, wird der Jahresbetrag der Krisensteuer der Veranlagten um 120 Reichsmark ermäßigt.

Die Krisensteuer der Veranlagten beträgt bei Jahres-

einkommen		
bis 3 600 Reichsmark	0,75 v. H.	
bis 6 000 Reichsmark	1 v. H.	
bis 20 000 Reichsmark	1,5 v. H.	
bis 100 000 Reichsmark	2 v. H.	
bis 250 000 Reichsmark	2,5 v. H.	
bis 500 000 Reichsmark	3 v. H.	
bis 1 000 000 Reichsmark	3,5 v. H.	
von mehr als 1 000 000 Reichsmark	4 v. H.	

des abgerundeten Einkommens (Stufeneinkommens). Für die Berechnung in der Praxis sind nach den amtlichen Unterlagen erstellte Krisen-Steuer-Tabellen der Veranlagten zu benutzen, die durch die Reichs-Steuer-Tabellen-Verlag G. m. b. H., Berlin S. O. 36, Dresdener Straße 2, zu beziehen sind. In diesen Tabellen sind auch die Härten in Grenzfällen bereits ausgeglichen und die erforderlichen Ab-rundungen vorgenommen.

Auf die Krisensteuer der Veranlagten ist am 10. Oktober 1931 die erste Vorauszahlung zu leisten. Für die Bemessung der Vorauszahlung ist von dem zuletzt zur Einkommensteuer (durch Steuerbescheid, Rechtsmittelentscheidung usw.) festgestellten Einkommen auszugehen, d. h. also regelmäßig von dem Einkommen, das für die Steuerabschnitte, die im Kalenderjahre 1930 geendet haben, veranlagt worden ist. Die Vorauszahlung am 10. Oktober 1931 beträgt die Hälfte des Jahresbetrages, der sich bei Anwendung des vollen Tarifsaßes ergibt. Aus den genannten Krisen-Steuer-Tabellen der Veranlagten ist der Halbjahresbetrag ohne weitere Rechenarbeit abzulesen.

Ergehen für die Vorauszahlung Vorauszahlungsbescheide, so ist gegen diese nicht das ordentliche Rechtsmittelverfahren, also nicht Einspruch, Berufung und Rechtsbeschwerde, sondern nur die Verwaltungsbeschwerde an das Landesfinanzamt gegeben. Das ordentliche Rechtsmittelverfahren wird erst gegen die endgültige Anforderung der Krisensteuer in den Einkommensteuerbescheiden für 1931 seinerzeit eröffnet.

Die Beschwerde muß innerhalb eines Monats vom Tage der Bekanntgabe oder Zustellung des Bescheids an gerechnet bei dem Finanzamt eingelegt werden.

Besonders ist hierbei aber zu beachten, daß die Beschwerde nicht die Wirksamkeit des Vorauszahlungsbescheids hemmt, also nicht die Erhebung der Vorauszahlung aufgehoben wird.

Will ein Steuerpflichtiger auch das erreichen, muß er noch gesondert Stundung der Vorauszahlung beantragen, sonst werden die zur Zeit geltenden sehr hohen Halbmonatsverzugszuschläge von fünf vom Hundert fällig.

Die ausführlichen Bestimmungen über die Krisensteuer der Veranlagten sind in einem ebenfalls durch die Reichs-Steuer-Tabellen-Verlag G. m. b. H., Berlin S. O. 36, Dresdener Straße 2 beziehbaren Sonderdruck veröffentlicht: Durchführungsbestimmungen über die Krisensteuer der veranlagten Einkommensteuerpflichtigen (Krisensteuer der Veranlagten) vom 31. Juli 1931, denen der einschlägige Auszug aus der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 beigegeben ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gemäldebstahl im Koblenzer Schlossmuseum. Aus dem Schlossmuseum in Koblenz wurden am Sonntag nachmittag drei Delgemälde im Wert von 5000 Mark gestohlen. Es handelt sich um eine Kopie nach Jakob Duda, einen Musiker darstellend, und um zwei Gemälde von Januarius Jiz, drei Liebesgötter und Christus am Kreuz.

Zuchthausstrafen für Reichsbeamte. Wegen Unterschlagungen im Reichsamt für Landesaufnahme haben sich gegenwärtig in Berlin der Regierungsinspektor Artur Blum, der Verwaltungssammler Ladislaus Wolff und die Oberregierungssekretäre Bär und Wendt vor Gericht zu verantworten. Nach der Beweisaufnahme haben die Angeklagten seit 1924 350 000 Mark Amtsgelder unterschlagen und für sich verbracht. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen Blum und Wolff je 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Bär und Wendt je 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Das Urteil wird für Samstag erwartet.

Unterschlagung. Der Kassenrentant der Ortskrankenkasse in Halberstadt (Prov. Sachsen) hat sich erhängt, nach

dem Unterschlagungen in Höhe von 10 000 Mark entdeckt worden waren.

Ausgrabung eines 1914 zu Pferd verschütteten Ulmer Mannes. Beim Regen von Kanalisationsröhren in Saalzu an der Mosel in der Nähe von St. Die haben Erdarbeiter die Leiche eines Kavaleristen ausgegraben, der dort auf seinem Pferd 1914 verschüttet worden war. Es wurde festgestellt, daß es ein Soldat mit Namen **Grosch** von der **Sarison** Ulm war. Man fand bei ihm noch eine Geldbörse mit einem 20-Mark-Stück und ein Bebeibuch. Es wird angenommen, daß der Reiter und sein Pferd durch eine großkalibrige Granate getötet und verschüttet worden sind.

Winternothilfe von Münchner Großbrauereien. Die Löwen-, Spaten-, Paulaner-, Thomas- und Pschorr-Brauereien in München werden vom November bis einschließlich Februar täglich 2000 vom Stadtrat bestimmten bedürftigen Personen auf ihre Kosten in einer Anzahl von Münchner Gaststätten ein Mittagessen verabreichen lassen. Die Wirte haben sich verpflichtet, für 50 Pfennig ein gutes und nahrhaftes Essen zu liefern. Insgesamt werden für 250 000 Mahlzeiten 125 000 Mark von den Brauereien zur Verfügung gestellt.

Großfeuer. In dem Vorort von Kowno, Schanzen (Litauen), sind fünf größere Fabriken abgebrannt. Der Schaden wird auf 4 Mill. M. geschätzt. Der Brand soll durch unvorsichtiges Rauchen in der Baumwollfabrik entstanden sein.

Anschlag auf den Simplon-Expres? Griechische Blätter berichten, bei Chevelin an der serbisch-griechischen Grenze sei kurz vor der Durchfahrt des Simplon-Expres eine Höllenmaschine auf dem Gleis gefunden und unschädlich gemacht worden. Auf serbischer Seite seien 25 Bomben gepflanzt und verschiedene Serben getötet und verletzt worden. Es werden neue Anschläge der mazedonischen Komitafchi (?) befürchtet.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 6. Okt. 16,08 G., 16,12 B.
Berliner Dollarkurs, 6. Okt. 4,209 G., 4,217 B.
Privatdiskont 8 Prozent kurz und lang.
Reichssteuererinnahmen im August. Im Monat August 1931 betragen die Einnahmen des Reichs aus den Besitz- und Verkehrssteuern 495,0 Mill. RM, und aus den Zöllen und Ver-

brauchsabgaben 230,1 Mill. RM. In dem August 1931 fielen Auszahlungstermine für die Vermögenssteuer und die Industrieaufbringungsumlage. Ferner erscheint im August erstmalig das Aufkommen aus der Kreissteuer in einem größeren Betrag. Im übrigen wurden die Augusteinnahmen durch die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs bei den Geldanstalten sowie durch die Einführung der Verzugszuschläge und die erhöhten Verzugs- und Stundungszinsen beeinflusst, so daß das erhebliche Mindereinkommen im Juli durch das Einkommen im August wieder ausgeglichen worden ist. Gegenüber August 1930 sind im August 1931 an Besitz- und Verkehrssteuern 17,2 Millionen RM, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 11,7 Millionen RM, im ganzen 28,9 Millionen RM weniger aufgenommen. Die des Mindereinkommens ist hauptsächlich durch die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage verursacht worden.

Neue Zuteilung. Die Zweckparasse wirtschaftlicher Wiederaufbau GmbH, Rainhardt, konnte am 29. September 1931 die zweite Zuteilung vornehmen. Trotz der Währungs- und Wirtschaftskrisis im Juli-August dieses Jahres konnten wieder 135 200 Reichsmark zugeteilt werden, so daß also innerhalb drei Monaten 248 200 RM zur Ausschüttung an Später kamen, deren Wartezeit nur 2-4 Monate betrug.

Frische Fische

treffen heute ein:

Kabeljau
Pfd. **37** ¢

Kabeljau-Filet

Fische
Büchlinge
Lachsheringe

Weinsülze
Pfd. **50** ¢

Schweinskopf
in Gelse
¼ Pfd. **20** ¢

Solsteiner
Rotwurst
Pfd. **60** ¢

Bierwurst
Pfd. **1.-**

Schweizerkäse
¼ Pfd. **30** ¢

Edamer
¼ Pfd. **20** ¢

Romadur
30% ig Leib **35** ¢

und **5%** Rabatt

Pfannkuch

Wohnung gesucht!

Kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung von 2 Zimmer und Zubehör bis 15. 10. oder 1. 11. 31. Pünktlicher Mietzahler. Zu erfragen bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.



Heute abend 8.00 Uhr
Singstunde.

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M. 2,75.
Eberhard-Drogerie



Bei Regen
schützt Sie der Schirm allein nicht vor Erkältungen. Ihre Gesundheit erfordert den Gebrauch der echten und bei Husten, Heiserkeit, Katarrh millionenfach bewährten

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger, Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilh. Bott; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann u. wo Plakate sichtbar.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Herren-Mäntel 4 Preisgruppen

Alfred	Kurt	Fritz	Ernst	Paul
Winter-Üstler, mit ange- webltem Füller, Preisgruppe 1	Üstlerpaletot, reine Wol- le, ganz auf Kunstseide, Preisgruppe 2	Üstlerpaletot, Diagonal- streifen, auf Kunstseide, Preisgruppe 3	Winter-Üstler, blau, mo- derne Fischgrätmuster, Preisgruppe 3	Üstlerpaletot, reine Wol- le, ganz auf Kunstseide, Preisgruppe 4
29.50	38.-	50.-	50.-	65.-

UNSERE VIER PREISGRUPPEN 29.50 38.- 50.- 65.-
Unsere zentrale Einkaufsabteilung arbeitet das ganze Jahr hindurch daran, in den vier Preisgruppen so gute Leistungen für den Verkauf vorzubereiten, daß alle Anforderungen, die an gute und elegante Kleidung gestellt werden können, erfüllt sind.
M. Interatenform geschützt

Besser
eine kleine
Anzeige
als keine
Anzeige

Zu Gunsten der Volksküche

veranstaltet der Musik-Verein am Sonntag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Schwarzwaldhofes ein

Wohltätigkeits-Konzert

wozu wir hiermit unsere Mitglieder, sowie die verehrliche Einwohnerschaft freundlichst einladen.

Eintritt 25 Pfennig; größere Gaben werden dankbar angenommen. Der Erlös wird restlos der Volksküche zugeführt. Im Interesse der guten Sache bittet um zahlreichen Besuch.

Musikverein Wildbad e. V.

Der Vorstand.

Steinsprengungen.

Anlässlich der Bormahme von Grabarbeiten auf dem Grundstück des Karl Tubach an der Neuen Steige werden durch Wilhelm Schill, Bauunternehmer hier vom 8. bis 10. Oktober ds. Js., je vormittags von 8-12 Uhr Steinsprengungen vorgenommen.

Wildbad, den 7. Oktober 1931.

Bürgermeisteramt.

Wildbad, 7. Oktober 1931.

Danksagung

Für die uns von allen Seiten erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

August Kossi

für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie allen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleitet haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäude- entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat Oktober 1931

sowie die rückständigen Steuern werden am **Donnerstag den 8. Oktober 1931** vormittags 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1931 werden für die nicht rechtzeitig entrichteten Steuern **Verzugszuschläge** berechnet.

Wildbad den 7. Oktober 1931.

Stadtkasse.

Klavierunterricht

erteilt

Agnes Geiger, Neue Steige
Villa Agnes.

Mädchen

in sämtlichen Arbeiten bewandert sucht Stellung. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Auf vielseitigen Wunsch

meiner Kundschaft liefere ich für den Winterbedarf erntklaffige

gelbfleischige Speise-Kartoffeln

franko Wildbad zu dem billigsten Tagespreis. Die Lieferung erfolgt Ende Oktober.

Gleichzeitig bringe ich die

Erzeugnisse meines Weingutes

in Erinnerung.

Bestellungen wolle man an meine Platzvertreter **Karl Schmid, Wildbad, Paulinenstr. 129** und **Anton Wolf, Gärtner, (Tel. 273)** richten.

Erwin Geil

Weinbau und Landwirtschaft
Eimsheim bei Oppenheim am Rhein.

